

BRUNO HA ID

## **falsch kannat die falschen freunde!**

Der seit geraumer Zeit gegen die SED immer stärker anbrandende Sturm aller reaktionären Kräfte — leider auch verschärft durch eine bestimmte Kategorie sozialdemokratischer Führer — beweist am besten, daß sie unsere Partei fürchten; denn sonst wäre der unerhörte Aufwand ihres Kampfes in der Presse sowie auf allen Wegen des politischen und öffentlichen Lebens gegen uns nicht zu verstehen. Einer dieser Wege ist auch der, gegnerische Propaganda in unsere Partei hineinzutragen, um ungeschulte Mitglieder wankend zu machen. Funktionäre werden verleumdet, es wird versucht, Gegensätze zwischen ehemaligen Sozialdemokraten und Kommunisten in der SED zu erfinden und Zweifel über die Richtigkeit der Politik unserer Partei bei theoretisch ungesicherten Mitgliedern zu erzeugen. Zumindest spekulieren unsere Feinde darauf, durch falsche, unsachliche, ja spießbüchliche Verdächtigungen oder Verunglimpfungen Zwiespalt in unsere Reihen hineinzuschmuggeln, Mißtrauen zu säen. Zu welchen Mitteln die Gegner dabei greifen und wie sich unsere Genossen und Genossinnen dazu richtig verhalten, zeigt der folgende Artikel auf.

Die Redaktion.

Gegen unsere Partei richtet sich das Hauptfeuer der Reaktion. Sie sucht in der SED die zusammengeballte Kraft des Volkes und die entschiedene Vertretung der Interessen der Werktätigen, die konsequenteste Vorkämpferin für den Sozialismus zu treffen. In der Ostzone träumen enteignete Junker und aus ihren Betrieben herausgesetzte Kriegsverbrecher von einer Wiederherstellung der alten Verhältnisse. Das werktätige Volk steht vor ernstesten und schwierigen Bewährungsproben.

Die Methoden der Feinde des Fortschritts, der Agenten der Monopole und Trusts sind raffiniert, und die viele Jahrzehnte alte Erfahrung der Bourgeoisie in Unterdrückung und Ausbeutung der Massen kommt ihnen zugute. Sie sind skrupellos und scheuen keine Mittel, wenn es sich darum handelt, die Kampfkraft des Volkes durch Intrigen, Zersetzung, Sabotage und Provokation zu lähmen. Leichtgläubigkeit und Vertrauensseligkeit gegenüber diesen 4, euten kann verhängnisvolle Folgen zeitigen, kann ein

„Halt!“ auf dem Wege zu Demokratie und Sozialismus herbeiführen und uns von Erreichtem wieder entfernen. Pflicht eines jeden Genossen, eines jeden ehrlichen Sozialisten, eines jeden, der nicht will, daß die Reaktion in Deutschland noch einmal triumphiert und unser Volk wieder in Krisen und Krieg gestürzt wird, ist es, gegen alle Manöver der Feinde wachsam zu sein.

Es ist nicht die Aufgabe nur einiger weniger Funktionäre, für die Ausmerzungen und Unschädlichmachung von Agenten des Feindes Sorge zu tragen. Wenn wir unsere Feinde überall erfolgreich abwehren wollen, dann muß die gesamte Mitgliedschaft in dieser Richtung eine stärkere Initiative entfalten als bisher, dann muß das gesamte werktätige Volk zur demokratischen Mitarbeit, zur positiven Kritik und damit zur Wachsamkeit gegenüber den Volksfeinden erzogen werden.

Unsere Gegner handeln nach dem von Clausewitz, einem namhaften Kriegstheoretiker, aufgestellten Grundsatz: „Ein großes europäisches Land kann nur mit Hilfe einer Division im Innern erobert werden!“ Sie entsenden in unsere Reihen ihre Agenten, die sich sorgfältig tarnen und ihr schmutziges Handwerk unter dem Schutz des Mitgliedsbuches und des Parteiabzeichens auszuüben suchen. Sie zu erkennen, ist nicht immer leicht. Unsere Feinde hoffen, mit ihren Methoden auch dann Vorteile zu erreichen, wenn es ihnen gelingt, unsere Mitglieder dadurch kopfscheu zu machen, daß diese sogleich in jedem einzelnen Genossen, in jeder einzelnen Genossin einen „verkappten Gegner“ wittern, wenn deren Lebensführung von der eigenen etwas abweicht. Gegenseitiges Vertrauen in der Partei ist eben die Grundlage unserer Arbeit; aber das bedeutet keineswegs, daß auch jedem bedenkenlos deshalb von vornherein uneingeschränktes Vertrauen geschenkt werden muß, bloß weil er ein Parteimitgliedsbuch besitzt oder das Parteiabzeichen trägt.

Auf der deutschen Arbeiterbewegung, diesem großen Teil des gesamten deutschen Volkes, drücken die zwölf Jahre der Nazidiktatur als eine schwere Last. Das Klassenbewußtsein ist stark verschüttet, und die sechs Jahre Krieg haben die moralischen Qualitäten des deutschen Menschen erheblich gemindert. Die

(Aufn. Trapp-Leipzig)



Gedenkundgebung zum Tage der OdF, am 14. September 1947 auf dem Karl-Marx-Platz in Leipzig